

Insel Echo

Missionsflugdienst im Pazifik

Nummer 156 Ausgabe 2/ 2012



Pacific Missionary Aviation

Spenden Sie Ihr altes Handy



Seite
15



Geschäftsstelle Deutschland:

PMA Deutschland
 Im Denzentel 2, D-76703 Kraichtal (Uö.)
 Tel. (+49) (0) 7251-69979
 Fax (+49) (0) 7251-69970
 email: info@pmadeutschland.de

Spendenkonto Deutschland:

Ev. Kreditgenossenschaft, Kassel
 506940 (BLZ 52060410)

AEM-Förderstiftung Weltmission-PMA

Ev. Kreditgenossenschaft, Kassel
 200 41 44 41 (BLZ 52060410)

Geschäftsstelle Schweiz:

PMA Switzerland, Moosweg 4
 CH-3532 Zäziwil
 Tel: (+41) (0)31711 2563
 email: pmaswitzerland@bluewin.ch

Spendenkonto Schweiz:

PMA Switzerland, 4416 Bubendorf
 PC-Konto 40-705492-5
 PMA Switzerland, UBS AG in Liestal
 Konto 989.727.M1 D

Internet: www.pmadeutschland.de

Herausgeber:

PMA Deutschland e. V., Kraichtal
 Mitglied des Diakonischen Werkes,
 der Arbeitsgemeinschaft
 Evangelikaler Missionen (AEM)
 und der Württembergischen
 Arbeitsgemeinschaft für
 Weltmission (WAW)

Erscheinungsweise:

Wird im Inland vierteljährlich als
 Postvertriebsstück zugestellt
 Für den Inhalt verantwortlich:
 Michael Lange, Kraichtal
 Redaktionelle Mitarbeit: Sabine
 Musselwhite, Samuel Lange

Bildnachweis: Missionsflugdienst
 Der Missionsflugdienst, Leitung
 Missionar Norbert Kalau, arbeitet in
 Mikronesien und auf den Philippinen
 unter der Bezeichnung
 „Pacific Missionary Aviation (PMA)“
 Druck: thema druck, Kraichtal

Die Themen dieser Ausgabe

- ⇒ Seite 3
Liebe Missionsfreunde
 von Michael Lange
- ⇒ Seite 4
Die Saat geht auf
 von Heidi Collins, Missionarin, Yap
 Ein Tauffest auf Yap
- ⇒ Seite 5
PMA-Reise nach Mikronesien
 von Marianne und Andreas Beck, Aalen
 „...eine anstrengende, aber sehr interessante Zeit.“
- ⇒ Seite 7
Seine Liebe überdauert alles!
 von Pastor Jun Tayangona, Amaga, Philippinen
 Lebenszeugnis eines Pastors auf den Polillo-Inseln
- ⇒ Seite 8
Erlöst und gerettet
 von Chelsea Isao, PMF-Gemeinde Palau
 Jesus greift in das Leben eines jungen Mädchens ein
- ⇒ Seite 10
Ein Besuch mit vielen Erinnerungen
 von Melinda R. Espinosa, Geschäftsführerin PMA Guam
 Reise zu den Gemeinden auf den Polillo-Inseln
- ⇒ Seite 12
Immer ein besonderes Erlebnis
 von Klara Moser-Steiner, Zäziwil
 Mitgliederversammlung der PMA Switzerland
- ⇒ Seite 14
„Vielen Dank, Elisabeth Kalau“
 von Melinda R. Espinosa, Geschäftsführerin PMA Guam
 Die Belegschaft der Missionsdruckerei bedankt sich
- ⇒ Seite 15
Kurz und aktuell
- ⇒ Rückseite
Ausreisen zum Einsatz

Zum Titelbild: Eine Tauffeier wie die auf Yap (siehe Bericht Seite 4) ist für Jung und Alt immer ein fröhlicher Anlass.

Liebe Missionsfreunde!



Der Monatsspruch für den Juni - auch wenn es wohl schon Juli ist, bis Sie dieses Heft in Händen halten können - hat mich neu bewegt, und deshalb möchte ich Ihnen einige Gedanken dazu weitergeben. Der Apostel Paulus hat diesen Satz gesagt in seinem großen Kapitel über die Auferstehung. Ganz bescheiden zählt er sich zu den Augenzeugen der Auferstehung Jesu, betont aber, dass er der geringste unter allen Aposteln ist, weil er zunächst die Christen verfolgt hat. Das, was er unter dem Strich über sein Leben sagen kann, ist mit diesem Satz ausgedrückt: „Durch Gottes Gnade bin ich, was ich bin!“ Welch eine Aussage! Paulus schreibt hier nicht von seinen Leistungen, von den Gemeinden, die er gründen und auch später noch weiter betreuen konnte - nichts davon! Was denken wir, wenn wir das lesen? Vielleicht: „Der stapelt aber ganz schön tief!“ Oder: „So ein Weichei! Hat der denn gar kein Selbstwertgefühl?“ Oder hat Paulus einen ganz tiefen und realistischen Blick über sein Leben geschenkt bekommen, der für uns persönlich auch wichtig ist?

Wir leben in einer Zeit und Gesellschaft, in der das am allermeisten zählt, was wir leisten. Danach werden wir beurteilt, in unserem Berufsleben, in unseren Ehrenämtern, oft sogar in unseren Familien und Freundeskreisen. Schnell wird einsam, wer aus dem Leistungsvermögen herausfällt. Das Wort Gottes, ausgesprochen durch Paulus, klingt ganz anders. Ich bin nicht etwas wert, weil ich viel leiste, sondern weil Gott mich liebt! **Mich** - nicht meine Leistung! Paulus wollte auch gerne mehr für Jesus tun und bat ihn mehrmals, einen „Pfahl im Fleisch“ wegzunehmen, vermutlich ein Leiden, das ihn behinderte. Als Antwort bekam er: „Lass dir an meiner Gnade genügen; denn meine Kraft ist in den Schwachen mächtig“. Und so ist dieser Monatsspruch die Vervollständigung der diesjährigen Jahreslosung. Alles kommt darauf an, dass wir diese Erkenntnis und Einsicht bekommen: Alles, was ich bin, ist Geschenk und Gnade Gottes! Das ist befreiend, frohmachend und motiviert zum Dienst für Jesus! Meine Schuld ist vergeben, weil Jesus dafür am Kreuz bezahlt hat! Mein Leben steht unter Gottes großartiger Führung, die mich sicher ans Ziel bringen wird - auch wenn ich manche Wegstrecke nicht verstehen mag! Mit dieser Einsicht wird man auch viel dankbarer für die vielen kleinen und großen Dinge des Alltags - zum Beispiel danke ich Gott gerade sehr dafür, dass ich nach einer schmerzhaften Entzündung meines Ischiasnerves wenigstens wieder eine Zeit lang sitzen kann! Wie reich beschenkte Leute sind wir doch, wenn wir aus Gottes Gnade leben was wir auch immer wieder in unserer Arbeit erfahren! Ich wünsche Ihnen ganz neu die Freude über Gottes Gnade! Vielen Dank für all Ihre Mitarbeit! Mit herzlichen Grüßen und Segenswünschen

1. Korinther 15,10
Durch Gottes Gnade bin ich, was ich bin.

Michael Lange,
Leiter der Geschäftsstelle von PMA Deutschland



Ihr
Michael Lange



Die Saat geht auf

Ein Tauffest auf Yap

von Heidi Collins, PMA Missionarin, Yap

Im März feierten wir ein ganz besonderes Fest - die Taufe von 13 Außeninsulanern, darunter Pastor Petrus - älteste Tochter und mehrere Teenager unserer Jugendgruppe. Unser PMA-Leiter, Nob Kalau, war wegen seines jährlichen Besuchs gerade auf Yap und konnte so zusammen mit Pastor Petrus den Taufgottesdienst halten.

Wir versammelten uns am Sunset Beach (Sonnenuntergangstrand) und hörten Nobs Predigt über die Bedeutung und Wichtigkeit der Taufe. Entgegen dem landläufigen Glauben auf den Inseln rettet die Taufe den Menschen nicht, sondern ist ein wichtiger Gehorsamsschritt eines jungen Christen. Eine junge Frau unserer Jugendgruppe und Sonntagsschullehrerin, Alvina, gab Zeugnis darüber, wie hoffnungslos und verzweifelt sie sich fühlte,

bevor sie den Herrn kennen lernte; sie hat sogar zwei Selbstmordversuche hinter sich. Aber Jesus Christus veränderte ihr Leben. Obwohl sie viele schwere Stunden kennt - vor kurzem starb ihre Schwester - erzählte sie, wie Jesus ihr neue Hoffnung gab und die Gewissheit, dass Er immer bei ihr sei.

Nach der Predigt kamen wir alle ans Wasser und schauten zu, wie diese lieben Menschen einer nach dem anderen zur Taufe ins Wasser stiegen. Sie bekundeten öffentlich ihr Vertrauen auf Jesus Christus und den Wunsch, getauft zu werden. Als sie wieder aus dem Wasser kamen, wurde jedem von ihnen ein wunderschöner Blumenkranz (mar-

mar) auf den Kopf gelegt. Es waren sehr bewegende Momente, wie sie alle mit ganzer Entschlossenheit und Freude dabei waren. Bitte beten Sie mit uns für diese jungen Christen, die diesen mutigen Glaubensschritt gemacht haben. Viele von ihnen haben schon den Stachel der Verfolgung in Form von übler Nachrede und Ablehnung in ihrer Umgebung erfahren. In Yap gibt es viel Druck von der Gesellschaft und der Familie, und diejenigen, die Jesus nachfolgen, erfahren viel Spott. Diese 13 jungen Menschen werden unsere Gebete brauchen, weil Satan sie ständig zu entmutigen versuchen wird.

Bald nach der Taufe fing Jon Taylor eine Unterrichtsreihe für die jungen Gläubigen an. Die frisch Getauften und zu ihnen noch weitere Interessierte



Ein schönes Fest!

Nob Kalau tauft Rodriguez, der zur Jugendgruppe von Amos und Heidi Collins gehört.

waren eingeladen, mehr über die Grundlagen ihres Glaubens zu erfahren. In der ersten Lektion sprach Jon über das Gleichnis vom Sämann und ermutigte alle Teilnehmer, am Glauben festzuhalten und sich nicht von Versuchungen und Verfolgung entmutigen zu lassen. Er zeigte auch auf, wie man den Intrigen Satans mit der Bibel begegnen kann und gab ihnen Biberverse zum Auswendiglernen. Bitte beten Sie mit uns, dass die Botschaft des Evangeliums in den Herzen Wurzeln schlagen und aufblühen darf. Beten sie auch um Weisheit für Jon als Lehrer.

PMA-Reise nach Mikronesien vom 13. Februar bis 9. März 2012

„...eine anstrengende, aber sehr interessante Zeit...“

von Marianne und Andreas Beck, Aalen

Ohne bisherigen Kontakt zur Missionstätigkeit haben wir – angeregt durch die Vorträge von Sabine Musselwhite – die Chance wahrgenommen an dieser PMA-Reise nach Mikronesien teilzunehmen. Während 3 1/2 Wochen führte uns die Route von Frankfurt über Taipei (Taiwan) zunächst nach Pohnpei, gefolgt von Guam, Yap und Palau, von wo aus es wieder über Taipei zurück nach Deutschland ging. Die weiteren Mitglieder unserer sechsköpfigen Reisegruppe waren Sabine Musselwhite, die Organisatorin dieser Reise, Elke Rathgeber, Michael Lange und Horst Schröder. Das erste Ziel war die „Regeninsel“ Pohnpei – es vergeht kaum ein Tag, an dem es dort nicht einen heftigen Regenschauer gibt -, wo wir die Gastfreundschaft von Sylvia und Norbert Kalau genießen durften. Norbert unternahm mit unserer Gruppe zahlreiche interessante Ausflüge, Sylvia verwöhnte uns - dank ihrer exzellenten Kochkunst – regelmäßig mit kulinarischen Köstlichkeiten. Durch den Besuch des Gottesdienstes, der durch ein mitreißendes musikalisches Programm geprägt war, und den abendlichen Potluck (gemeinsames Essen, bei dem jeder was mitbringt) erhielten wir Einblick in das Gemeindeleben. Weitere Höhepunkte unseres Aufenthaltes waren die Besichtigung des PMA-Klinikbootes „Sea Haven“ unter Norberts fachkundiger Führung, wobei er uns zahlreiche spannende Episoden aus seiner Tätigkeit während der Schiffsreisen erzählte. Beeindruckend ist immer wieder das hohe Maß an Pragmatismus, mit dem er die Lösung seiner Aufgaben in Angriff nimmt. Das Treffen mit Epel Ilon, dem früheren ersten Außenminister der FSM, der uns aus erster Hand über die Entstehung der Vereinigten Staaten von Mikronesien informierte, war ein letztes Highlight auf Pohnpei.

Auf Guam lernten wir den Gründer der PMA – Edmund Kalau mit seiner Frau Elisabeth – kennen. Bei zahlreichen Gelegenheiten durften wir einige seiner spektakulären 16 mm Filme sehen und seinen immer interessanten Erzählungen zuhören. Wie auf Pohnpei wurden wir auch hier von allen



Schmetterling

Der „Blue-banded King Crow Butterfly“ (Euploea eunice Godart) begeisterte uns in Form und Farbe



**Gruppenbild vor einem Bai (traditionelles
Versammlungshaus) auf Palau**

vordere Reihe: Andreas Beck, Michael Lange,
Marianne Beck (v.l.)

hintere Reihe: Elke Rathgeber, Sabine
Musselwhite, Horst Schröder (v.l.)

Gemeindemitgliedern herzlich aufgenommen. Dank Melinda – organisatorischer Rückhalt und gute Seele der PMA in Mikronesien – konnten wir einen herrlichen Tag mit einer Inselrundfahrt verbringen.

Als Insektenfreund war für uns die Beobachtung der „Blue-banded King Crow Butterflies“ (Euploea eunice Godart) natürlich besonders interessant; diese Schmetterlinge kommen an vielen Orten, z. B. im Tumon Bay Preserve, meist in Massen vor.

Auf der kleinen Insel Yap wurden wir von dem erfahrenen Piloten Peter Reichert betreut, der keine Mühe scheute, uns die schönsten Seiten der Insel zu zeigen. Einen Abend lang konnte er sich die Zeit nehmen, uns von seinen Erlebnissen als Pilot in Mikronesien zu erzählen. Höhepunkt unseres Aufenthaltes war dann der Ausflug zu den Außeninseln Fais und Ulithi mit dem PMA-Flugzeug.

Unsere letzte Station war die Insel Palau, wo Pastor Bambit mit seiner Frau Joy eine kleine Gemeinde betreut, die fast ausschließlich aus philippinischen Gastarbeitern besteht. Neben dem Einblick ins Gemeindeleben konnten wir auch viele interessante touristische Ziele, wie den Yellyfish Lake mit zahllosen Quallen und den 18 m hohen Ngardmau Waterfall, besuchen. Dabei war uns die persönliche und organisatorische Unterstützung von Pastor Bambit eine große Hilfe.

Nach knapp vier Wochen ging eine anstrengende, aber sehr interessante Zeit zu Ende. Dank der freundlichen Aufnahme und Unterstützung aller Freunde und Gemeindemitglieder – nicht alle konnten hier namentlich erwähnt werden - wird uns diese Reise immer in guter Erinnerung bleiben. Last but not least gilt unser besonderer Dank Sabine Musselwhite für die ausgezeichnete Organisation der gesamten Reise; mit ihrem unermüdlichen Einsatz konnte sie manch größere und kleinere Schwierigkeit beseitigen. Auch wenn durch diese Reise die eigene Erkenntnis, nicht für missionarische Tätigkeiten berufen zu sein, bestärkt wurde, bleiben Respekt und Bewunderung für den selbstlosen Einsatz der PMA-Mitarbeiter in Mikronesien umso größer.

Seine Liebe überdauert alles!

Lebenszeugnis eines Pastors auf den Polillo Inseln

von Pastor Jun Tayangona, PMF Gemeinde Amaga, Philippinen



Ich lernte den Herrn 1988 kennen in Paete, Laguna, wo ich in einer Möbelfabrik arbeitete. Mein Arbeitgeber war Christ, und so gab es jeden Samstag einen Bibelkreis, an dem alle Arbeiter teilnahmen. Die Bibelarbeiten rührten mich in meinem Herzen sehr an. Mir wurde unter Tränen bewusst, dass ich Jesus um Vergebung meiner Schuld bitten müsse, und ich nahm Ihn als Herrn und Heiland an.

Ich lebte vom Fischfang und verließ meine Heimat, um in Real, Quezon, zu leben. Eines Tages wurden meine Freunde und ich beim Fischen von einem Sturm überrascht und flüchteten auf die Insel Calutcot. Es gab keine Kirche auf dieser Insel. Aber ich fand mit Gottes Gnade dort meine Ehefrau. Als Ehepaar beteten wir, dass wir die Gelegenheit bekämen, auf der Insel Calutcot Gott zu dienen. Nach einem Jahr wollte meine Frau ihre Großmutter auf der Insel besuchen. Während unseres Aufenthaltes dort fegte ein starker Taifun über die Insel und viele kamen um, auch unser Nachbar. Wie durch ein Wunder hatte der Herr uns gerettet. Ich musste meine Frau auf Calutcot zurücklassen, um zur Arbeit zurückzukehren. Nach ein paar Wochen kam ich wieder, und zu meiner Freude hatte Pastor Ed Genotiva inzwischen dort eine Gemeinde gegründet. Er gab mir Bibelunterricht, und meine Frau und ich beschlossen, auf Calutcot zu bleiben und der kleinen Gemeinde zu helfen. Das tat ich zunächst als Gitarrist im Musikteam.

Die Zeit verflieg wie im Flug und ich lernte immer mehr. Pastor Ed meinte, Gott möchte mich im vollzeitlichen Dienst haben. Es war der perfekte Zeitpunkt, denn PMA hatte Lehrer gesandt, die uns ausbilden sollten. Ende 2008 durfte ich meinen Unterricht in Manila beenden und entschloss mich, Gottes Ruf zu folgen. Pastor Ed sah die geistliche Not im Dorf Amaga und bat mich, dort einen Bibelkreis anzufangen. In Glauben zog meine Familie nach Amaga. Wir brachten nichts mit uns als ein paar Kleider. Ich mietete ein Haus für meine Familie an und begann, ein eigenes zu bauen. Als das Haus halb fertig war, kündigte uns der Besitzer des angemieteten Hauses ... im neuen Haus gab es noch keinen Fußboden und keine Wände. Ich musste schnell improvisieren. Das war keine gute Situation, und so wurden wir krank, vor allem meine Tochter. Wir hatten Angst, sie würde

Sie dienen dem HERRN in Amaga

Pastor Jose und seine Frau Gemma mit ihren Kindern: Jonas (7), Mika Joy (5) und Daniel (1)





sterben. So betete ich „ich werde dich preisen Herr, auch wenn meine Tochter stirbt.“ Sie erholte sich wieder, konnte aber zwei Monate lang nicht laufen! Mittlerweile, Gott sei Dank, ist sie vollkommen gesund und rennt wieder herum! Immer, wenn ich meine Tochter anschau, erinnert sie mich an Gottes Treue ... an den, „der weit über die Maßen mehr zu tun vermag als wir bitten oder verstehen“.

Auf Pastor Eds Empfehlung hin begann PMA, meine Familie finanziell zu unterstützen und schickte mich nochmals zu einer einjährigen Bibelschulbildung. Wir haben weiterhin große Herausforderungen als Familie hier in Amaga, aber wir dürfen auch die Hand Gottes in allem erkennen, was wir tun. Wir haben ein Haus, eine Gemeinde mit treuen Mitgliedern und feierten im Mai deren 5-jähriges Bestehen. Ich bin sicher, dass der Herr uns nie verlassen wird, egal was auch kommen mag. IHM sei Lob und Ehre!

Erlöst und gerettet

Wie Jesus in das Leben eines jungen Mädchens eingriff

von Chelsea Isao, Mitglied der PMF-Gemeinde in Palau



Musikalisch
Chelsea singt im
Lobpreisteam

Ich kam mit 10 Jahren zur PMA/PMF Gemeinde. In der Schule wurde ich immer gehänselt und hatte keine Freunde. Als ich zum ersten Mal während eines Gebetstreffens Mittwochabends mit den anderen Kindern in der Kinderbetreuung war, hatte ich Angst, dass mich die Kinder der Gemeinde auch nur hänseln würden. Wir saßen alle im Kreis und Pastor Bambit ließ uns einander vorstellen. Alle waren freundlich, und doch war ich vorsichtig, denn die meisten Kinder benehmen sich in Anwesenheit eines Erwachsenen anständig. Als Pastor Bambit ging, saß ich alleine auf einer Bank. Plötzlich kam Kim Misajon auf mich zu und lud mich zum Spielen ein. Mann, war ich überrascht! Bald rannte ich fröhlich lachend mit den anderen herum und am Ende wollte ich gar nicht mehr nach Hause gehen. Ich wusste, ich wollte wiederkommen, und so wurde ich Mitglied in der Jungschar und kam auch zum Sonntagsgottesdienst.

In der Oberstufe geriet ich an falsche Freunde. Ich dachte, sie wollten mich bei sich haben, aber sie beschuldigten mich nur, ich würde sie nachmachen, um cool zu sein. Sie heckten alle möglichen Gemeinheiten gegen mich aus, steckten Steine in meine Schultasche, stahlen meine Sachen, schickten mir Hassbriefe und warfen manchmal Kieselsteine nach



mir, wenn ich nicht aufpasste. Ich war ganz tief unten und fragte Gott, warum ER das alles zuließe. Ich zweifelte auch an Seiner Liebe zu mir. Eines Tages war ich alleine zu Hause und ging in meiner Verzweiflung in die Küche, um mir mit einem Messer das Leben zu nehmen. Als ich mir das Messer auf das Handgelenk setzte, verabschiedete ich mich leise weinend in Gedanken von allen und betete, dass Gott sie alle behüten möge. In dem Moment kam meine Mutter in unserem Auto die Auffahrt herauf und rief mich, damit ich ihr mit den Einkäufen helfen solle. Zitternd legte ich das Messer wieder weg, wischte mir die Tränen aus dem Gesicht und ging zu ihr.

Nach diesem Vorfall wollte ich mit niemandem Kontakt haben, keiner sollte etwas davon wissen, was ich durchmachte, nicht einmal Gott. Aber Er wusste Bescheid und wartete auf mich. Ich war so verstrickt in meine Gedanken und Probleme, für die scheinbar auch Gott keine Lösung hatte, wie ich meinte. Doch Pastor Bambit und Joy erinnerten mich an Gottes Gegenwart und dass Er alle unsere Gebete hört. Die Gemeindefamilie wurde mir in der Zeit eine große Unterstützung. Ich bat Gott um Vergebung und dass Er doch ganz neu die Führung in meinem Leben übernehmen soll. Alle meine Sorgen warf ich auf Ihn. Am 12. April 2009 ließ ich mich taufen. Ich wollte keine Angst mehr haben und Jesus mein ganzes Leben hingeben.

Seither hat Er mich komplett verändert. Ich helfe zurzeit in der Jugend mit; wir bereiten unser nächstes JAM („Jesus And Me - Jesus und Ich“) Konzert vor. Unser Thema ist „Notstand“. Es handelt von den Problemen der heutigen Jugend, von Gewalt, Missbrauch, Drogen- und Alkoholsucht und anderen negativen Dingen. Wir möchten den jungen Leuten Jesus vorstellen und all das Großartige, was Er für uns getan hat! Ihnen zeigen, dass es Hoffnung durch Ihn gibt! Sogar wenn wir ganz unten sind, ist Jesus da, um uns durchzuhelfen und uns eine neue Perspektive, Heilung und Freiheit zu geben!



Zuhause

Chelsea (2. von rechts) hat in der PMF-Gemeinde wahre Freunde gefunden.



Ein Besuch mit vielen Erinnerungen

Reise zu unseren Gemeinden auf den Polillo Inseln auf den Philippinen
von Melinda R. Espinosa, Geschäftsführerin PMA Guam

Ich erinnere mich noch genau an unseren letzten Besuch bei unseren Gemeinden in den Philippinen – stürmisch, regnerisch, raue See – deshalb konnten wir damals nicht alle Gemeinden auf den Polillo Inseln besuchen. Diesmal beteten wir ganz besonders für das Wetter und das Meer und eine großartige, ermutigende und effektive Zeit mit unseren PMA Missionaren. Gott hat unsere Gebete erhört! Unser Team bestand aus Missionsleiter Nob Kalau, Dr. John Escote, seinem Assistenten Geneziel Tandoc und mir. Die ersten beiden Tage waren wir auf der Insel Katakian und besuchten auf benachbarten Inseln die PMF Gemeinden in Amaga, Catmon, Kilogan, Calutcot und Maybobon. Pastor Jose Tayangona hatte uns zum Gottesdienst in Amaga eingeladen, und so waren wir ganz früh am Sonntagmorgen da. Es war eine reich gesegnete Zeit!

Von Amaga aus fuhren wir wieder mit einem Bangca (Auslegerkanu) nach Calutcot. Welch ein trauriger Anblick! Wo einmal die kleine Kirche gestanden hatte, ragten nur noch 6 Pfähle mit einer Plane als Dach aus dem Boden. Das Gebäude war kurz zuvor von einem zerstörerischen Taifun weggeffegt worden. Die Gemeinde bat uns um Mittel, damit sie die Kirche wieder aufbauen können. Bitte beten Sie mit uns für dieses wichtige Bauprojekt!

Von Calutcot aus ging es mit dem Boot weiter Richtung Maybobon. Die Einheimischen dort hatten Pastor Ed um einen Besuch gebeten. „Maybobon“ heißt „Brunnen“. Und die Insel hat wirklich viele Süßwasserquellen. Wir sind dankbar, dass das ‚Lebendige Wasser‘, unser Herr Jesus Christus, wahrhaftig den Durst dieser Menschen stillen kann, wenn Sein Wort verkündigt wird. Nob predigte und Dr. John übersetzte ihn für eine Gemeinde, die durstig war nach dem Wort Gottes. Welch ein Geschenk! Wir kamen beim Sonnenuntergang nach Katakian zurück. Pastor Jorie und die PMF Gemeinde hatten ein besonderes Programm für uns vorbereitet. Die Kirche war voll. Viele mussten draußen bleiben und durch die Fenster reinspicken. Alle Gruppen - die Frauen, die Jugend und die Kinder - hatten besondere Vorführungen für uns. Auch hier übersetzte Dr. John, und so konnte Nob aus dem Buch Jesaja predigen und die Güte

Unser Team

Vordere Reihe:

Adarna und
Pastor Jorie,
Pastor Ed und
Beth, Joy und
Cesar.

Hintere

Reihe: Pastor
Jun Mandreza,
Dr. John Escote,
Pastor Jun und
Mercy Sulad,
Pastor Jose,
Geneziel (jeweils
von links)



und Freundlichkeit Gottes verkündigen - und die vielen guten Dinge, die Er für uns getan hat.

Früh am nächsten Morgen fuhren wir mit dem Bangca nach Kilogan. Es war sehr wichtig, den richtigen Zeitpunkt für die Ein- und Ausfahrt in die Lagune zu erwischen. Das klappt nur während der Flut. Vom Strand aus liefen wir ein paar Kilometer bis zu unserer Gemeinde. Pastor Ed, Beth und einige Gemeindemitglieder begrüßten uns und stellten uns das Pferd „Paula“ vor (benannt nach dem Apostel Paulus), das von Freunden in Deutschland finanziert worden war. Paula ist für Pastor Ed eine große Hilfe bei den Besuchen in den Dörfern.

Anschließend ging es mit dem Bangca weiter nach Catmon, wo sich ein einheimischer Stamm, die „Dumagats“, niedergelassen hat. Wir stiegen einen Hügel hinauf, liefen durch das Dorf und kamen auf eine Lichtung, wo eine Kirche auf einem Hügel stand wie ein Leuchtturm. Was für ein Anblick! Bruder Polo und seine Frau Rosa, Tochter Joy und ihr Mann Cesar hießen uns willkommen. Das Gebäude bestand aus Naturmaterialien aus der Umgebung, sehr luftig und gut gebaut - ein großartiges Beispiel für Durchhalten, Fleiß, Treue und Liebe.

Die nächste Nacht verbrachten wir in Patnanungan, von wo aus wir nach Jomalig weiterfuhren. Die See war ein bisschen rau, aber erträglich. Pastor Jun und seine Frau Baby wie auch die anderen Gemeindemitglieder freuten sich riesig über unser Kommen. Das neue Kirchengebäude war fast fertig gestellt. Wir danken Gott für all die schwere Arbeit, die dort geleistet wurde und für alle, die finanziell dazu beigetragen haben. Zurück in Patnanungan verbrachten Nob und ich Zeit mit unseren PMA-Mitarbeitern beim Zuhören, Mitteilen und Auswerten von Diensten. Wir sprachen über Pläne, Ziele und Visionen, ermutigten einander und beteten zusammen im Vertrauen auf unseren großen Gott, dem nichts unmöglich ist. Auch ernannten wir Pastor Jorie Bonggoyan zum Leiter aller Pastoren und Gemeindemitarbeiter auf den Polillo Inseln. Er nahm die Aufgabe mit Demut und Freude an. Er begleitet schon 20 Männer und Frauen im Bibelstudium und ermutigt unsere Pastoren und Mitarbeiter - bitte beten Sie für Kraft und Bewahrung für ihn und seine Frau Adarna. Wir beendeten unser Treffen mit Gebet und einigen Liedern - ein schöner Abschluss unseres Besuches auf den philippinischen Inseln!

Anmerkung der Redaktion:

Liebe Freunde unserer Arbeit, wie wir bereits in unserer letzten Ausgabe des Insel Echo mitteilten, fehlen uns gerade für diese so segensreiche und wachsende Arbeit auf den Philippinen die monatlich nötigen finanziellen Mittel. Einige von Ihnen haben spontan reagiert und finanziell geholfen. Herzlichen Dank dafür! Doch es reicht noch nicht aus, um diese Arbeit auch künftig so fortsetzen zu können. Dürfen wir Sie nochmal an dieses Anliegen erinnern und um besondere Spenden oder einen Dauerauftrag für „Philippinen allgemein“ bitten? Vielen Dank, dass Sie diese so wichtige Arbeit mittragen wollen!



Immer ein besonderes Erlebnis

Mitgliederversammlung der PMA Switzerland

von Klara Moser-Steiner, Zäziwil



Leitung

Klara Moser-Steiner (Mitte) leitet die PMA in der Schweiz. Rechts daneben ihr Mann Beat Moser, links Priscilla Trösch, die leider nicht zur Wiederwahl für den Vorstand kandidierte.

24. März 2012: Was ist wohl in den Lokalitäten der Gemeinde für Christus (GfC) in Rothrist an diesem Samstagnachmittag los? So fragen sich die Jugendlichen der Gemeinde, die von einem evangelistischen Strasseneinsatz zurückkehren. Zahlreiche Autos mit Nummernschildern aus BS, BL, BE, ZH und sogar mit deutschem Kennzeichen fahren vor. Es finden herzliche

Begrüssungen unter den zum Teil schon bekannten Teilnehmern und neuen Besuchern statt. Aha, heute erfolgt wieder die jährliche **Mitgliederversammlung und Freundestreffen der PMA Schweiz**.

Zwei Vorstandsmitglieder, Markus Rudin und Daniel Hänni mit ihren Frauen, sind schon seit zwei Stunden am Vorbereiten, Installieren und Dekorieren des Sitzungsraumes. Nach einer kurzen Begrüssung und Gebet leiten uns Rebekka und Stéphane Liechi-Christen mit Klavier und Saxophon zum gemeinsamen Gesang an. Die Jahreslosung der Worte Jesu: ‚Meine Kraft ist in den Schwachen mächtig‘ (2.Kor.12.9) ist das Thema der heutigen Besinnung im Vorfeld der geschäftlichen Traktanden. Wie schwach und hilflos fühlen wir uns oft und vergessen dabei, dass wir einem ALLMÄCHTIGEN Gott dienen. Warum machen wir uns manchmal gewaltige Sorgen? Meinen, vor aussichtslosen Situationen zu stehen, zweifeln, ohne uns an die vielen Verheissungen Gottes zu erinnern, die er uns, seinem Volk zuspricht?

FÜRCHTET EUCH NICHT!

SEID NICHT BEKÜMMERT!

VERTRAUT MIR!

ICH BIN BEI EUCH!

LASS DIR AN MEINER GNADE GENÜGEN!

In der Bibel wird von vielen Menschen und vergleichbaren Situationen berichtet und oft erkennen wir bei diesen grossen Vorbildern und Glaubensvätern ähnliche Zweifel. GIDEON wurde vom Engel des Herrn angesprochen mit dem Grusswort: ‚Der Herr sei mit dir, du streitbarer Held!‘ (Richter 6). Gideon fühlte sich in der damaligen Krisenzeit weder mutig noch getrost, sondern klagte: ‚Ach, mein Herr! Ist der Herr mit uns, warum ist uns dann das alles widerfahren? Und wo sind alle seine Wunder, die uns unsere Väter erzählten?‘ Gottes Volk war am Leiden, denn ihnen wurde von den Midianitern das Leben schwer gemacht, indem sie ihnen die Ernte auf den Feldern zerstörten und die Tiere wegnahmen. Der Herr erbarmte sich über Gideon und gab ihm Zeichen und tat Wunder, damit er

seinen von Gott gegebenen Auftrag erfüllen konnte.

Im statuarischen Teil präsentiert Markus Rudin (Kassier) die Jahresrechnung gefolgt vom Revisorenbericht von Peter Bugmann. Das nächste Traktandum betrifft die Wiederwahl des Vorstandes. Leider stellt sich Priscilla Trösch aus beruflichen Gründen nicht mehr zur Wahl. Sie hinterlässt im Vorstand eine grosse Lücke. Wir danken ihr herzlich für all die Jahre, die sie mit viel Kenntnis und Eifer mitgearbeitet hat. Die Materialverwaltung, Adressdatei, sowie Versand von Einladungen, und vielem mehr lag in ihrem Aufgabenbereich. Wir sind Priscilla jedoch sehr dankbar, dass sie diese Arbeit bis zu ihrem Ersatz weiterführen wird. Wiedergewählt werden Sabina Bauer, Daniel Hänni, Klara Moser-Steiner und Markus Rudin.

Nach den Geschäftstraktanden freuen wir uns am Videogruss von Hans-Joachim Wüthrich und seiner Familie aus den Philippinen. Sarah Wiebe, die Schwester von Miriam, berichtet uns von ihrem Besuch im Kinderheim und zeigt uns die aktuellsten Bilder dazu.

Die Besucher von PMA Deutschland sind uns wie immer eine besondere Ermutigung, denn wir schätzen die gute Zusammenarbeit sowie die Unterstützung, die wir von ihnen erfahren, sei es von gutem Rat über wichtige Auskünfte bis hin zu gedruckten Medien wie zum Beispiel dem Insel Echo. Diesmal sind der Geschäftsführer Michael Lange mit seinem Sohn Samuel und Elke Rathgeber unter uns. Michael erzählt von der wertvollen Besuchsreise in Mikronesien anfangs 2012 und zeigt uns einige Bilder von Mitarbeitern auf Pohnpei, Guam und Yap. Elke gibt uns ebenfalls ein paar Eindrücke von der Besuchsreise weiter. Wir freuen uns sehr, dass sich alle Zeit nehmen, den Samstagnachmittag mit uns zu verbringen. Das schöne Wetter erlaubt uns anschliessend, den Kaffee und Kuchen draussen zu geniessen und dabei den Austausch und die Gemeinschaft zu pflegen. So schreibt auch die 12. Mitgliederversammlung mit Freundestreffen der PMA Schweiz wiederum eine gelungene und Gott verdankte Geschichte.



Harmonisch
Ansprechend und schön sind die Räume von den Ehepaaren Hänni und Rudin dekoriert worden. Für die musikalische Begleitung (Bild oben) sorgten Rebekka und Stéphane Liechti-Christen





„Vielen Dank, Elisabeth Kalau“

sagt die Belegschaft der Good News Press, Pohnpei

erzählt von Melinda Espinosa, Geschäftsführerin Guam



„Mom‘ Elisabeth und Julie Skilling bei der gemeinsamen Arbeit in der Druckerei

Während eines unserer Gebetstreffen im Haus von Edmund und Elisabeth Kalau erspähte ich ein Fotoalbum mit dem Titel „Auf Wiedersehen, Elisabeth Kalau“. Neugierig wie ich bin, öffnete ich es und las die herzerwärmenden Berichte der Mitarbeiter der Good News Press (GNP) Druckerei, in denen sie schilderten, was ihnen „Mom“, wie sie liebevoll genannt wird, bedeutet.

„Mom, du bist so eine gütige Frau und ich habe so viel von dir gelernt, nicht nur bei der Arbeit. Du hast mir gezeigt, wie eine christliche Ehefrau und Mutter leben soll. Du bist mir ein großes Vorbild. Vielen Dank für die 22 guten Jahre, die ich mit dir arbeiten durfte. Diese Jahre werden mir immer wunderbar in Erinnerung bleiben. In der GNP Druckerei erlebte ich, wie Gott mich segnete, als wir miteinander beteten und Ihm unsere Sorgen erzählten. Du hast mich an Seine Liebe erinnert und ermutigt, niemals aufzugeben. Vielen Dank für alles. Ich werde mein Bestes geben, damit andere von dem profitieren können, was ich gelernt habe. Ich werde dich immer lieben und für dich beten. In Christus verbunden, Julia Skilling.“

„Ich möchte unserem himmlischen Vater danken, dass ich die letzten 10 Jahre und 5 Monate mit dir arbeiten durfte. All diese Jahre bist du mir Vorbild gewesen. Jeden Tag hast du mir ein geduldiges, liebevolles und ehrliches Leben vorgelebt. Jeden Tag möchte ich mein Bestes geben, all das zu tun, was ich von dir gelernt habe. Ich möchte auch Dad (Pastor Edmund Kalau) danken, denn wenn er uns in der GNP besuchte, nahm er sich immer Zeit, mit mir zu reden und mir guten Rat zu geben. Vielen Dank euch beiden. Ich habe keine Worte, die meine tiefe Wertschätzung für euch ausdrücken können. Bitte betet für mich und meine Familie. Gott segne euch, Raynold Jack.“



Raynold Jack

„1989 kam ich zur GNP als Helferin beim Zusammenstellen der „Insel Echos“ und zum Putzen, bis ich bald Vollzeit bei euch arbeitete. In den ersten Jahren machte ich viele Fehler und du warst immer geduldig mit mir, zeigtest mir wie alles geht und hattest immer ein liebes Wort für mich. In der Druckerei kam ich durch eine Freundin von Julia zum Glauben an Jesus Christus und mit Hilfe der Andachten und Gebetszeiten in der Druckerei wuchs ich im Glauben. Mom, du hast mir beigebracht, das Evangelium weiter zu geben. Du halfst mir in so vielen Bereichen, sowohl körperlich wie auch geistlich. Du hast mich stark gemacht, wenn ich schwach war und mich aufgehoben, wenn ich fiel. Du halfst mir mit meiner Verantwortung als Ehefrau, Mutter und Großmutter. Mom, da waren so viele Momente, in denen ich glaubte, es nie schaffen zu können, aber du warst immer da, um mir durchzuhelfen. Ich werde dich vermissen. Aber was du mir weiter



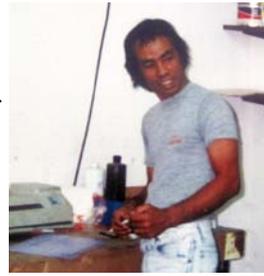
Meripha Lipai

gegeben und in mein Herz gepflanzt hast, wird immer da sein, bis wir uns wieder sehen. In Christus, Merihpa Lipai.“

„Mom und Dad, ich werde eure Hilfe nie vergessen. Ihr habt mich, meine Frau und Kinder unterstützt. Ich weiß noch den Tag, als ich auf Arbeitssuche zur GNP kam. Ich war so aufgeregt, aber ihr wart so gütig. Ihr habt mich bei all der Arbeit ermutigt, mich ausgebildet, so dass ich bald an den Maschinen arbeiten konnte. Ich war sehr traurig, als ich die GNP nach 10 Jahren verlassen musste, um eine selbstständige Arbeit anzufangen. Aber ihr habt mich willkommen geheißen, als ich nach einiger Zeit wieder um Arbeit anfragte. Ihr gabt mir eine zweite Chance. Vielen Dank, ich werde versuchen, mein Bestes zu geben. Oscar Sonden.“

„Ich möchte meine tiefe Dankbarkeit ausdrücken für die Gelegenheit, dass ich bei GNP arbeiten darf. Es war immer gut. Mom und Dad, danke für alles, besonders für die Hilfe auf meinem geistlichen Weg. Ich werde euch vermissen. Bitte denkt an meine Familie im Gebet. In liebevoller Verbundenheit, Esther Petrus.“

Ist das nicht ein reicher Segen, den Edmund und Elisabeth 2004 ernten durften, als sie von Pohnpei nach Guam zogen, um dort ihren Ruhestand zu verbringen? Julia und Mehripa sind seitdem in Rente gegangen, Oscar ist beim Herrn. Elisabeths Leben war eine Anregung für viele und eine Ermutigung für uns, weiterhin treu zu sein. Dem Herrn sei Dank!



Oscar Sonden



Esther Petrus



Kurz und aktuell

Notizen und Gebetsanliegen

► **Deutschland:** Nach wie vor sind wir dankbar, wenn Sie **für uns sammeln: Briefmarken** und ganze Belege in jeder Form, **Münzen und Scheine** alter oder fremder Währungen, **Handys**, neuerdings auch **alte Kabel, CDs und DVDs**. Wir können alles ohne großen Aufwand verkaufen und das Geld für unsere Arbeit verwenden.

► Termine:

Hier noch einige Termine, an denen Mitarbeiter von PMA die Arbeit der Mission vorstellen. Wir würden uns freuen, Sie vielleicht bei einer dieser Veranstaltungen begrüßen zu können.

- **20. Juli 2012:** 20.00 Uhr Missionsvortrag in **72175 Dornhan-Weiden**, Michaelishaus mit Simon Hämmerling

- **01. August 2012:** bis 05. August **Infostand bei der Allianzkonferenz in Bad Blankenburg** mit Andreas und Lydia Schmidt und Michael und Esther Lange

- **03. Oktober 2012:** Infostand beim Bezirksmissionsfest in **72175 Dornhan-Marschalkenzimmern** mit Mitarbeitern der PMA



Postvertriebsstück
E 3792 DPAG
Insel Echo
Missionsflugdienst
im Pazifik
Im Denzentel 2
76703 Kraichtal
Entgelt bezahlt

Monatsspruch Juni 2012: Durch Gottes Gnade bin ich, was ich bin. 1. Kor. 15, 10

Ausreisen zum Einsatz



Elke Rathgeber

von PMA Deutschland. Michal kennt die Arbeit der PMA schon lange, vor allem durch ihre Großeltern, und sie wird etwa zwei Monate lang sowohl auf Yap in der Kinderbetreuung unserer Missionare als auch später auf Guam in der Kinder- und Jugendarbeit mithelfen. Wir danken beiden für ihre Bereitschaft und wünschen ihnen viel Freude und Gottes Segen für den Einsatz. Bitte beten Sie auch für die beiden!

Am Sonntag, 1. Juli, konnten wir zwei Mitarbeiterinnen für besondere Aufgaben nach Mikronesien senden: Elke Rathgeber aus Tauberbischofsheim und Michal Berbig aus Rastatt. Elke ist ‚Wiederholungstäterin‘, wie auch schon manche anderen, die schon mal einen Besuch auf unseren Missionsfeldern gemacht haben. Sie war bei der Gruppenreise im Frühjahr dabei, und als Melinda R. Espinosa jemanden suchte, der während ihres Urlaubs in der Geschäftsstelle auf Guam nach dem Rechten sieht, erklärte sich Elke spontan dazu bereit, für etwa drei Wochen auszuhelfen. Elke ist Steuerberaterin und macht unter anderem auch die Buchhaltung



Michal Berbig